

Wilfried Fuhrmann

Plagiat, Lüge und Vertrauen:

Wo ist Essad-Bey?

Essad-Bey – Wer vertraut ihm, was ist Lüge?

S. 2 - 4

АССАД-БЕЙ – КТО ЕМУ ЕЩЕ ВЕРИТ?

(in: Mediaforum.az :: Общество; 2009-10-30; ab: 11:20:00 Uhr)

S. 5 - 7

Anhang

S. 8 - 9

© Fuhrmann, Wilfried; Plagiat, Lüge und Vertrauen: Wo ist Essad-Bey?;

in: www.essadbey.de

Essad-Bey – Wer vertraut ihm, was ist Lüge?

Essad-Bey (EB) wurde als Lev Nussimbaum resp. Leu Nussenbaum am 20. Oktober 1905 (gemäß des jüdischen Kalenders, Cheshvan 4) in Kiew geboren. Dieses steht schon im Schreiben des Polizeipräsident von Berlin vom 25.4.1935 (siehe Anhang). Es wird jetzt bestätigt durch Dokumente der Synagoge von Kiew aus dem Staatsarchiv in Kiew (Reg. Nr. 684, Fund 1164, Liste 1, Fall 473, Seite 635), die Herr A. Ajaloghlu fand (siehe Anhang). Die Eltern von EB sind Abraam Leybusovich Nussimbaum und Basya Davidovna Nussimbaum.

Vor diesem Hintergrund erwecken die Darstellungen zur Geburt und Familienabstammung von EB u.a. bei Tom Reiss sowie bei den anderen feurigen Protagonisten nur noch den Eindruck von Erzählungen und jeweils eigenen (politischen) Wunschvorstellungen.

EB wurde mit dem Buch „Öl und Blut im Orient“ (Berlin 1929) in Deutschland bekannt und bald von der Polizei gesucht. Mit seinen Darstellungen u.a. zur Eroberung Bakus 1918 wollte er zur Erhöhung der Aufmerksamkeit verschiedentlich (insbes. auch England) provozieren. In Deutschland glaubte man, dass einige seiner falschen Behauptungen das internationale Ansehen Deutschlands schädigen sollten. (Der Vorgang im Jahre 1918 wurde später verschiedentlich untersucht; siehe auch die Darstellung des deutschen Auswärtigen Amtes im Internet.) Das Buch wurde verboten; später sollte EB aus Deutschland ausgewiesen werden. Er litt nicht besonders unter dem Faschismus, denn er entzog sich der Ausweisung durch häufigen Wohnungswechsel, heiratete noch 1932 ganz offiziell in Berlin und floh dann vor den Nazis nach Wien.

Auch in Wien zeigte EB sein Talent in der Nutzung von Netzwerken. Er wohnte u.a. im I. Wiener Bezirk in der Herrngasse 6 (Tel.Nr. U-28-4-45). Es war das erste Wiener Hochhaus, man würde es heute eine „Hip-Adresse“ nennen. Dieses Haus wurde von den Architekten Theiss & Jaksch extra für junge Vermögende, Freiberufler und Etablierte der Kulturszene konstruiert. Gleich daneben war das Cafe Herrenhof, d.h. das Zentrum für literarische Netzwerke.

Die Bedeutung dieser Netzwerke (nicht nur in Wien) als „Ideenquelle“ für EB zeigt die außerordentliche Publikationstätigkeit von EB in Berlin und Wien vor der Scheidung von seiner Frau Erika sowie die Dürftigkeit und Leere seiner Publikationen in Positano, insbesondere das dort vollendete Manuskript „Kurban Said, Der Mann der nichts von der Liebe verstand“. Letzteres war bereits in dem Buch von Annemarie Selinko „Ich war ein hässliches Mädchen“ (Passer-Verlag, Wien 1937) angekündigt worden. Auch wenn die Verlegerin Frau Theresia Kirschner das Manuskript aus Positano geholt hat, mit diesen Niederträchtigkeiten konnte es nicht publiziert werden (selbst, wenn Papier zum Druck beschafft werden konnte). Es war nicht der Mangel an Büchereien oder an einer funktionierenden Schreibmaschine, wie EB schon 1939 aus Positano an den Rascher-Verlag Zürich schrieb. Ihm fehlte das Netzwerk mit den vielen Ideen; er selbst erscheint „leer“.

Im Haus Herrengasse 6 spielt der Roman von Annemarie Selinko „Und morgen wird alles besser“ (Passer-Verlag, Wien – Prag 1937). Susanna Germano beschreibt das Leben in und um dieses Haus in „Faust I und die Tante Helene: Roman einer Kindheit“ (Mandelbaum-Verlag, Wien, 1999) – ihre Mutter, die bekannte Schauspielerin Kitty Stengel-Jungbauer wohnte ebenfalls in der Herrengasse 6 (8. Etage, Tel.: U-21-8-36). Und Milan Dubrovic schrieb über das Cafe in: Veruntreute Geschichte. Die Wiener Salons und Cafes (Zsolnay Verlag, Wien 1985).

EB arbeitete in Wien auch offen zusammen mit Dr. Wolfgang von Weisl, mit dem er das Buch „Allah ist groß“ (Verlag Passer, Wien 1936) schrieb. Dabei erscheint EB bei einer Neuauflage im Jahre 2002 (München, Matthes und Seitz) merkwürdigerweise als Alleinautor.

Aber Wolfgang von Weisl hatte zuvor mehrere Bücher und Artikel zu dem Thema veröffentlicht. Er war der Orientalist und er war als guter Freund von Dr. Theodor Herzl (ein Begründer des politischen Zionismus mit dem Hauptwerk: Der Judenstaat, 1896) zugleich ein führender und auch aktiv kämpfender Zionist in Palästina. Von Weisl reiste viel, bis Indien und Persien, und er war beteiligt an dem Vertrag über die Auswanderung von polnischen Juden nach Palästina. Auch hier (wie in seinem Geburtsort usw.) scheint eine Quelle von EB bspw. bezüglich der Romane in Polnisch auf. Ansonsten wäre die polnische Schiene von EB nicht zu erklären. Auch Wolfgang Weisl wurde von EB offenbar „abgeschöpft“. Die Enkelin, Frau Niva von Weisl, in Jerusalem/Israel lebend, schreibt, dass EB „ein populärer Schriftsteller und ein Lügner“ war ([www.irgun-jeckes.org/_uploads/dbsAttachedFiles\(WvWg.doc\)](http://www.irgun-jeckes.org/_uploads/dbsAttachedFiles(WvWg.doc))).

Die Idee eines gemeinsamen „muslimisch-jüdischen“ Staates wurde auch von von Weisl diskutiert und von ihm abgelehnt. EB propagierte bspw. in „Mohammed“ (Berlin, 1932) einen derartigen großen Staat (als Königreich, unter Ibn Saud). Die Bücher von EB waren derart auch Türöffner für diese Staatsidee. Und dieser Idee sowie letztlich dem Zweck eines eigenen jüdischen Staates diente auch die diesbezüglich leicht verfremdete Konstruktion hinter „Ali und Nino“ (Tal-Verlag, 1936/37) mit dem Scheitern dieser Verbindung.

Das Pseudonym „Kurban Said“ wurde dabei wohl deshalb nötig, da seine Frau Erika 1937 mit der Scheidung in Wien den Rechtsanwalt Dr. Eduard Frischauer beauftragte. Dessen Bruder Paul war nicht nur im Cafe Herrenhof in der Literaturszene extrem gut vernetzt, sondern er lebte mit Gina Kraus zusammen, die wiederum stark gefördert wurde von Rene Fülöp-Miller, dem späteren Mann von Erika. Rene und Erika wussten um die Herkunft der Ideen von EB. EB wusste um den Vorwurf des Plagiatismus. Jedes neue Buch von ihm (mit den „übernommenen“ alten Ideen) wäre zerrissen worden. Um zu verkaufen, brauchte EB ein neues Pseudonym: Kurban Said.

Die von EB propagierte Idee eines monarchischen Zentralstaates war wohl gedacht als die Grundlage für ein geopolitisches Zweckbündnis (gemäß der Lehre von „Lenin“) der nach Palästina auswandernden Juden mit den Muslimen zum gemeinsamen Befreiungskampf in Palästina gegen England und die USA, die an der Seite Englands standen.

Ist dieses eine weitere (die?) Begründung für den offiziellen Übertritt von EB zum Islam? Dabei hat EB nicht nur mit seinem (verantwortungslosen?) genußbetonten Leben und dem vielfach propagierten exzessiven Alkoholkonsum massiv gegen den Islam verstoßen, sondern hätte im Falle der Öffentlichkeit gläubige Moslems zutiefst verletzt.

Insbesondere in diesem Kampf gegen England und die USA stand EB auch zusammen mit den Faschisten. Dabei litt er auch in Italien nicht direkt besonders unter ihnen (zu beachten bleibt, daß sein in Wien gebliebener Vater verhaftet und im KZ ermordet wurde). Sein früherer Tod ist wohl die Folge der Buerger-Krankheit und seiner Nikotinsucht. Und sein Buch Mohammed wurde in italienischer Übersetzung („Moametto“ im Verlag Marzocco) in dritter Auflage Ende 1943, also auch noch nach seinem Tode und trotz Papierknappheit herausgegeben. Diente es (weiterhin) als Instrument der Propaganda gegenüber den Moslems?

Aber EB versuchte nicht nur seine Biographie und seine wahren politischen Ziele stets zu verschleiern.

EB versuchte sich wie eine Schlange ständig zu häuten und derart alte (Kriech-) Spuren zu verwischen.

EB wollte sich ständig quasi neu erfinden.

Der russische, aber auf Deutsch schreibende Schriftsteller EB spricht als Kurban Said zwar in dem Manuskript „Der Mann, der nichts von der Liebe verstand“ in einem Satz von seiner „Heimatstadt“ (Heft VI, S. 102; ohne Baku zu nennen!), aber er stellt fest (Heft VI, S. 54): Heimat ist nicht das Haus, in dem man geboren wird oder die gewohnte Badewanne, sondern „Heimat ruht in unserer Seele, in unserer Pflicht“ und er wolle bald dahin reisen. Es wird dem Leser dabei später (Ende Heft VI sowie im Vorwort) sehr deutlich gesagt, wo diese Heimat für EB war; es war weder Aserbaidtschan noch Baku.

Eine gute aserbaidtschanische Bekannte bat mich, nicht so hart zu sein.

Natürlich nicht.

Vielleicht sollte ich insgesamt ruhig sein, nichts sagen.

Doch wenn ich die vielen unscharfen, widersprüchlichen und langweiligen Skizzen über den mir langsam vertraut werdenden Menschen EB sehe, dann fürchte ich um ihn bei solchen Freunden.

Wilfried Fuhrmann

30.10.2009

АССАД-БЕЙ – КТО ЕМУ ЕЩЕ ВЕРИТ?

2009-10-30, 11:20:00



Вильфрид ФУРМАНН

профессор Потсдамского
университета Германии
fuhrmann@uni-potsdam.de

Ассад-бей – по рождению Лев Нуссимбаум тот же Лео Нуссенбаум родился в Киеве 20 октября 1905 года (по еврейскому календарю – Чешван 4). Этот факт также зарегистрирован письменно главой берлинского полицейского управления от 25.04.1935 года. Теперь же это подтверждено и господином А. Аялоглу, который нашел соответствующие документы по Льву Нуссимбауму из Киевской синагоги в государственном киевском архиве (рег. ном. 684, находка 1164, список 1, дело 473, стр. 635). Согласно документам, родителями являются Абраам Лейбусович Нуссимбаум и Бася Давыдовна Нуссимбаум.

На фоне этих документов другие предположения о месте рождения и о происхождении Ассад-бея, с которыми выступают Том Райс и его последователи, кажутся забавными рассказами, в которых желаемое выдается за действительное.

Ассад-бей стал впервые известным благодаря книге «Нефть и кровь Востока» (Берлин, 1929). Непосредственно после издания книги Ассад-бея дали в полицейский розыск.

В своем описании захвата гор. Баку в 1918 году, чтобы привлечь внимание к книге, Ассад-бей использует не имевшие место факты, которые наносили вред международной репутации Германии и Англии. (Данное обстоятельство 1918 года было позже расследовано и получило соответствующее заключение со стороны Министерства иностранных дел Германии, опубликованное на официальной странице интернета.) Книгу в Германии запретили, а Ассад-бея позже собирались выдворить из страны. Он бежал в Вену.

Ассад-бей проживал там в I Венском квартале на улице Герренгассе 6. Рядом находилось кафе «Герренхоф», в то время являвшимся центром литературных встреч. Ассад-бей проявил себя там великолепным мастером извлечения личной выгоды от этих встреч. Значение для Ассад-бея таких литературных центров (и не только в Вене) в качестве «источников идей» подтверждается и тем фактом, что пик его публицистической деятельности приходится на жизнь в Берлине и Вене, а спад и пустота – на провинциальный Позитано, где из под его пера вышел манускрипт «Курбан Саид; Человек, ничего не понявший в любви». О намерении публикации этого манускрипта сообщалось в книге Аннамари Селинко под названием «Я была некрасивой девочкой» (из-во Пассер, Вена 1937). Однако из-за содержащихся в манускрипте пошлостей издатель г-жа Тереза Киршнер отказалась от его публикации. Манускрипту не хватало идей не из-за того, что пишущая машинка часто ломалась и что не было хорошей библиотеки, а из-за того, что в Позитано не было литературного центра идей, которыми мог бы «воспользоваться» Ассад-бей. В Позитано он считал себя духовно опустошенным.

В Вене Ассад-бей работал совместно с д-ром Вольфгангом фон Вайсл, с которым он написал книгу «Аллах велик» (изд-во Пассер, Вена, 1936). Неожиданно эта книга переиздается в 2002 году (Мюнхен, из-во Маттес-Зайтц), но под единственным авторством Ассад-бея. Вольфганг фон Вайсл известен как автор многих публикаций на тему Востока. Он считался ориенталистом. Он много путешествовал, был в Индии, Персии, участвовал в составлении Договора о переселении польских евреев в Палестину. Как известно, у Ассад-бея присутствует и польская тематика. О причинах ее появления и ее истоках не стоит долго гадать – Ассад-бей «черпал» Вольфганга фон Вайсл. Внучка, г-жа Нива фон Вайсл, живущая в Иерусалиме, пишет в своих мемуарах, что Ассад-бей был «популярным писателем и лгуном».

Псевдоним «Курбан Саид» нужен был Ассад-бею потому, что его бывшая жена и ее новый муж – бывший друг Ассад-бея, Рене Фюлеп-Миллер прекрасно знали о «происхождении» его идей. Ассад-бею были известны и звучащие в его адрес осуждения по поводу плагиата. Каждая его новая книга бала бы сразу разорвана в клочья. Поэтому ему нужен был новый псевдоним: Курбан Саид.

Как известно, Ассад-бей был явным противником США и Англии. Это обстоятельство объединяет его идейно с фашизмом. В фашистской Италии ему жилось относительно легко (если сравнить судьбу его отца в Вене, позже убитого в концлагере). Его книга «Магомед» – «Моаметто» (изд-во Марцокко) на итальянском языке вышла в третий раз в конце 1943 и это несмотря на то, что не хватало бумаги, да и он сам уже был мертв. Не является ли этот факт очередным свидетельством того, что эта книга служила инструментом антиисламской пропаганды?

Однако Ассад-бей пытался не только скрыть данные своей биографии и преследуемые им политические цели. Он как змея часто менял свою «чешую», чтобы замести свои старые следы и тем самым представать перед читателями с неожиданной стороны, в новом облики.

Ассад-бей словами Курбан Саида хотя и упоминает в манускрипте «Человек, ничего не понявший в любви» о «родном городе» (стр. 102), но не называет его городом Баку. Он дает свое определение понятию «родной город» словами: «Родина – это не дом, в котором ты родился, и не привычная ванна, она находится в нашей душе, она наша ответственность» (стр. 54). По словам Ассад-бея, он уже собирался вернуться к ней. При этом каждому читателю становится ясно, что под родиной Ассад-бей не подразумевает и ни Азербайджан и ни Баку.

Одна моя знакомая просит меня не проявлять строгость в этом вопросе.

Но каждый раз, когда я встречаюсь с противоречащими друг другу и несерьезными очерками об Ассад-бее, то задаю себе один и тот же риторический вопрос: Может быть, мне стоит, действительно, успокоиться и замолчать?

[Смотрите другие публикации автора:](#)

[ВИЛЬФРИД ФУРМАНН: «АССАД БЕЙ СВОЕГО РОДА НЕМЕЦКИЙ ПИСАТЕЛЬ С НЕКОТОРЫМИ ЧЕРТАМИ МЫШЛЕНИЯ и ПОВЕДЕНИЯ АЗЕРБАЙДЖАНЦА»](#)

[ПОСЛЕ УЧИНЕННОГО ГЕНОЦИДА ВО ВРЕМЯ ОККУПАЦИИ](#)

[COPYRIGHT – ПЛАГИАТ – КОНКУРЕНЦИЯ](#)

[В ПОИСКАХ АРХИВА АССАД-БЕЯ](#)

[КАВКАЗСКАЯ ЛЮБОВЬ и ЧЕЛОВЕЧЕСКИЕ ЦЕННОСТИ \(I часть\)](#)

[КАВКАЗСКАЯ ЛЮБОВЬ и ЧЕЛОВЕЧЕСКИЕ ЦЕННОСТИ \(II часть\)](#)

[ОБЩЕНИЕ, ЛОЖЬ, ВЗЯТКА](#)

[АССАД-БЕЙ: «ОЖИДАЯ НЕМИНУЕМОЙ СМЕРТИ. ИМЕЮ ТОЛЬКО ОДНО ЖЕЛАНИЕ – НАПИСАТЬ О ПРОШЕДШЕЙ ЖИЗНИ»](#)

[ДОВЕРИЕ и ОТВЕТСТВЕННОСТЬ \(Не все покупается и продается\)](#)

[ШАГ К ПРИМИРЕНИЮ](#)

[АССАД-БЕЙ – ПО ЗАДАНИЮ МУССОЛИНИ](#)

[АССАД-БЕЙ НЕ ЛЕВ и НЕ ИМАМ ...](#)

[АМАЗОНКИ – КУРБАН САИД – НЕВЕРНАЯ ЖЕНА](#)



Der Polizeipräsident

Staatspolizeistelle für den Landespolizeibezirk Berlin

Berlin C 25 Alexanderstraße 10

Eingang- und Bearbeitungsvermerk

An
das Geheime Staatspolizeiamt

Berlin SW.11,
Prinz Albrechtsrr. 8

Geh. Staatspolizeiamt		Eing. Kartei
Eingang: -2. MAI 1935-		
Nr.	<i>[Handwritten Signature]</i>	Para. Kartei

Geschäftszeichen und Tag Ihres Schreibens

Geschäftszeichen und Tag meines Schreibens

- Stapo 6. N. 58.35.- 25. April 1935

Betrifft:

[Handwritten notes and signatures]

[Handwritten file number: 5888/35]

Zur Verfügung vom 3. 4. 1935- B.Nr. 5888/35 II 2 A 2-.

Betrifft : Türkischer Schriftsteller Leo Noussimbaum,
Pseudonym : Essad Bey.

Der Schriftsteller Leo Noussimbaum (Pseudonym Essad Bey), 20. 10. 1905 Kiew geboren, mosaisch, ist am 4. 9. 1921 von Wyck auf Führ kommend hier zugezogen und hat zuletzt Laubenheimer Platz 10 gewohnt. Im Jahre 1933 ist er nach Wien geflüchtet, wo er sich jetzt noch aufhalten soll. Noussimbaum sollte damals ausgewiesen werden, da er in seinem Buche " Öl und Blut im Orient " unwahre, das Ansehen des Deutschen Reiches schädigende Behauptungen aufgestellt hatte. Er ist jedoch seiner Ausweisung durch die Flucht zuvorgekommen. Der darüber hier entstandene Vorgang I ²⁶ N.13.33 befindet sich beim Geheimen Staatspolizeiamt.

Das Buch "Öl und Blut im Orient" ist im Jahre 1930 bei der Deutschen Verlagsanstalt, Zentrale Stuttgart, Zweigstellen Leipzig und Berlin, jetzt hier, Lützowstr.91 erschienen. Nach den ersten Ausgaben ist jedoch ein Neudruck nicht mehr vorgenommen und das Verlagsrecht nach ca. 1 Jahre an den Verfasser zurückgegeben worden.

.....Anlagen

Fernruf
Berlin
N 1 Berolina 0023

Polizeidirektion
Berlin 2386
Kasse
des Geheimen Staatspolizeiamts

